

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **37=57 (1891)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVII. Jahrgang.

Nr. 12.

Basel, 21. März.

1891.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

**Inhalt:** Zur Entwicklung der Gebirgsartillerie mit besonderer Berücksichtigung der schweizerischen. (Fortsetzung.) — E. von Conrady: Das Leben des Grafen August von Werder, königl. preussischen Generals der Infanterie. (Fortsetzung und Schluss.) — Eidgenossenschaft: Beförderung. Kreisschreiben an die Offiziere der Militärjustiz. Das rauchlose Pulver. Pensionsgesetz für eidg. Beamtete. Pensions-Kommission. Artillerie-Kommission. Kommando der II. Division. VIII. Division. Die erste Rekrutenschule. Ueber das neue Gewehr. Militär-Literatur. Das Recht zum Waffengebrauch in der schweizerischen Armee. Bern: Kantonaler Offiziersverein. Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen von Zürich und Umgebung.

## Zur Entwicklung der Gebirgsartillerie mit besonderer Berücksichtigung der schweizerischen.

Von Major von Tschärner.

(Fortsetzung.)

Es wurden dann auch im April 1862 Versuche zur Konstruktion eines gezogenen 4 & Gebirgsgeschützes nach dem System Müller in Aarau begonnen. Dasselbe zeigte gegenüber der Haubitze eine bedeutende Ueberlegenheit, indem es bis auf 2000 Schritt ganz befriedigende Resultate ergab, während die Wirkung der Haubitze schon bei 1200 Schritt sich als ungenügend erwies.

Auf 1000 Schritt betrug die mittlere Längenausbreitung bei dem glatten Rohr 155 Fuss, beim gezogenen 29 Fuss, auf 2000 Schritt bei letzterem 36 Fuss.

Weniger günstig fiel der Kartätschuss aus.

Das 4 & Bronzerohr vom Kaliber 8,4 cm hatte eine Länge von 1 m oder 10,35 Kaliber und ein Gewicht von 205 &. Dessen Bohrung war mit 6 Zügen von 5° 53' Drall versehen. Der Aufsatz, in Zoll und Linien eingetheilt, gestattete den Granatschuss von 300—2000 Schritt, den Kartätschuss bis auf 600 Schritt. Ausserdem waren auf demselben die Tempirungen angegeben. Der Derivation der Geschosse war durch die Neigung des Aufsatzrahmens nach links Rechnung getragen.

Die Granate mit Warzenführung und Expansionsspiegel wog bei einer Sprengladung von 14 Loth (220 gr) 7 & 27" (3,92 kg). Als Geschosszylinder diente ein Ringzylinder System Breithaupt mit 9 Sekunden Brennzeit.

Die Kartätsche wog 6 & 16 Loth (3,28 kg) und enthielt 41 Zinkkugeln.

Von der Einführung eines Shrapnels sah man ab. Als Ladung wurde nur eine Schussladung von 300 gr 1,5—1,8 mm Pulver angenommen, welche eine Anfangsgeschwindigkeit von 238 m ergab.

Distanz in Meter	Elevation in Graden	Einfallswinkel ‰	50 %ige Streuung nach	
			Höhe in Meter	Seite
1000	5° 16'	121	4,2	2
1500	9°	215	9,1	3,5
2000	13° 27'	355	—	—

Für die Laffete war eine Eisenkonstruktion vorgeschlagen worden, auch eine Einrichtung zur leichten Ertheilung der genauen Seitenrichtung, schliesslich wurde jedoch die hölzerne Blocklaffete beibehalten.

Die Munitionskisten konnten nach Aenderung der innern Eintheilung für die neue Munition verwendet werden. Deren Inhalt wurde zu 8 Granaten, 1 Kartätsche und 9 Ladungen festgesetzt, womit das Gewicht einer Kiste auf 50 kg kam.

Die gesammte Munitionsausrüstung, nämlich 200 Schüsse pro Geschütz war folgendermassen vertheilt:

360 Schüsse bei der Batterie,
120 „ im Parkkaiison,
320 „ im Depot.

Die Neubewaffung wurde während der Jahre 1863 und 1864 durchgeführt, zu welchem Zwecke die alten Rohre umgegossen wurden.

Mit dem neuen Geschütz kam wieder mehr Leben in die Gebirgsartillerie, namentlich gewann das Schiesswesen an Interesse. Die Aus-